

Sun and Fun – Auf den Spuren des Tourismus, 5. Klasse

10. Mai 2011

Bangerter Sabrina, Studentin der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern
Obere Zollgasse 94
3006 Bern

Inhalt Landschaftsschutz-
verband Amt Entlebuch

ACCENTUS

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

 UNESCO Biosphäre
Entlebuch
Luzern Schweiz
Verein UNESCO
Biosphäre Entlebuch

 DYNALP²
Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah

 pro juventute
Engagiert für die Zukunft

 Ähti Schuelschätz
UNESCO Biosphäre
Entlebuch

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	5
2.1 Biosphärenbezug	5
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	6
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele	7
3. Exkursion	8
3.1 Rahmenbedingungen	8
3.2 Ablauf der Exkursion □	5
4. Anhang	6
4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel	6
4.2 Links- und Literaturliste	6
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze	6
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten	6

UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpflheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Men and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren

	<ul style="list-style-type: none"> → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<p>Wechselwirkungen zwischen Mensch und Biosphäre im Zusammenhang mit den durch den Tourismus bedingten Landschaftsveränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ökologisch: Aufgrund der Klimaerwärmung kommt es immer häufiger zu Schneemangel. Damit die Wintersportsaison gewährleistet werden kann, wird Kunstschnee mit Hilfe von Beschneiungsanlagen produziert. Die Beschneiungsanlagen beeinflussen aber das Wild und die Vögel in ihrem Lebensraum.• Wirtschaftlich: Durch die Sommerrodelbahn verfügt die Bergbahnen Sörenberg AG über Mehreinnahmen und verfügt über einen Tourismusmagneten fürs Marketing, was wiederum Geld einbringt. Zudem wird ein Arbeitsplatz geschaffen, indem ein Angestellter die Sommerrodelbahn betreut und der Skilift wird durch die Rodelbahn auch im Sommer genutzt.• Gesellschaftliche Aspekte: Die Rodelbahn sowie die Skilifte und die Bewirtschaftung der Pisten bringen den Einheimischen Arbeitsplätze und bieten ihnen so die Möglichkeit zu einem Voll- oder Nebenerwerb. <p>Konstruktive Lösungen allfälliger Konflikte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ökologisch: Kunstschneeproduktion nur zwischen November und Februar und ohne Zusätze erlaubt.• Gesellschaftlich: Die Landwirte stellen zwar ihr Land für die Pisten und die Rodelbahn zur Verfügung, dafür können sie eine Anstellung erhalten.
Mensch in Bewegung	<p>Innovationen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Jahre 1994 wurde die Sommerrodelbahn eröffnet.• Anschaffung und Bewirtschaftung verschiedener Beschneiungsanlagen.• Eröffnung der neuen 4-er-Sesselbahn im Teilgebiet Steinetti. <p>Herausforderungen für die Zukunft:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was geschieht in den schneeärmeren Wintern der Zukunft? Welche alternativen bietet ein sanfter Tourismus?• Wann ist die erträgliche Grenze im Zweitwohnungsbau überschritten? <p>Freude und Begeisterung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eine Fahrt auf der Sommerrodelbahn macht Spass. Deshalb dürfen die SCH bei gutem Wetter selber eine Abfahrt geniessen.• Bei der Gruppenrallye durchs Dorf setzen sich die SCH innerhalb von Gruppen mit touristischen Aktivitäten auseinander.
Regionsbezug	<p>Erlebnisse, die zu einer Verbundenheit/Identifikation mit der Biosphäre führen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Waldemme (Emmenuferweg) entlang folgen und dabei auf dem Picknick-Platz Spass haben.

	In welcher Zone des Biosphärenreservats findet die Exkursion statt? Entwicklungszone
Ich und ?	<p>Was ich / wir zur Weiterentwicklung der UBE beitragen kann / können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich halte die Wildschutzruhezone ein und bleibe beim Skifahren und Snowboarden auf der Piste, beim Wandern auf den Wegen. • Ich engagiere mich für den Tourismus und arbeite für die Schneesportschule, in den Geschäften oder bei den Bergbahnen, Personen, Institutionen, die beim Tourismus handelnd ineinander greifen: • Bergbahnen Sörenberg AG, Schneesportschule, Geschäfte, Hotels & Restaurants, Ferienwohnungsbesitzer <p>Motivierung und Vernetzung verschiedener Akteure:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte arbeiten ebenfalls in der Schneesportschule oder für die Bergbahnen AG. • Viele Hausfrauen, Landwirte/Landwirtinnen, Käsereien, Metzgereien, Schreinereien erzeugen Produkte fürs Label „Echt Entlebuch“.
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch: Bei der Kunstschneeproduktion nehmen wir Einfluss auf den Wasserkreislauf. Wenn Wasser zur künstlichen Beschneigung aus der Waldemme entnommen wird, führt sie noch weniger Wasser, als sie es während dem Winter sowieso schon tut. Dadurch werden Tiere wie beispielsweise die Wasseramsel verdrängt. Wenn das Regenwasser im Speichersee gesammelt wird, kann das für Amphibienarten gefährlich werden, da der Wasserpegel durch die Wasserentnahme während der Beschneigung rasant abnehmen kann. • Ökonomisch: Wenn die Gäste im Sommer die Rodelbahn besuchen, setzen sie ihren Ausflug meist im restlichen Gebiet fort, was den Bergbahnen, den Restaurants sowie den Geschäften Einnahmen bringt. • Gesellschaftlich: Wenn sich der Gast auf der Sommerrodelbahn vergnügt hat und sich gastfreundlich aufgenommen gefühlt hat, besucht er die Anlage oder das ganze Gebiet im Winter wahrscheinlich erneut. <p>Stärkung der Kreisläufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch: Die künstliche Beschneigung sollte auf ein Minimum reduziert werden. Zudem sollte das Wasser nicht aus der Waldemme entnommen werden. • Ökonomisch: Die Gäste werden von den Angestellten der Bergbahnen Sörenberg AG sowie von der restlichen einheimischen Bevölkerung zuvorkommend betreut. Zudem wird gezielte Werbung für die Aktivitäten wie die Sommerrodelbahn oder den Wintersport, vor allem aber auch für die Aktivitäten, die dem sanften Tourismus entsprechen, gemacht. Auch faire Preise machen die Feriendestination interessant. Die SCH erkennen, dass Sörenberg als Familienferienort bekannt ist und dass die nachfolgende Generation wieder nach Sörenberg reist, wenn sie über schöne Kindheitserinnerungen verfügen.

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er) und Grobziele	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen/Tiere/Lebensräume <p>1. Sich als Teil der Natur wahrnehmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr aufbauen.</p>
--------------------------------------	---

	<p>5. Erkennen, wie Menschen die Natur beeinflussen und sinnvoll nutzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum <p>4. Durch Aufzeigen und Bearbeiten verschiedener Wechselwirkungen zwischen Menschen und Landschaft ein Verständnis für gegenseitige Abhängigkeit aufbauen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauen/Wohnen <p>4. Sich mit dem Bauvorgang von heute und gestern auseinandersetzen.</p>
Feinziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die SCH kennen 4 Landschaftsveränderungen in der Gemeinde Flühli-Sörenberg, die direkt oder indirekt mit dem Tourismus in Verbindung stehen. • Die SCH können den Begriff „sanfter Tourismus“ in eigenen Worten erklären. • Die SCH erkennen die Doppelnutzung des Skilifts Brunnenboden. • Die SCH können je 2 Risiken der Kunstschneeproduktion und des Nachtskifahrens aufzählen sowie je 2 Chancen. • Die SCH können 2 Handlungskompetenzen im Bezug aufs Respektieren der Wildruhezonen und einer sinnvollen Auswahl der Aktivitäten beschreiben.

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten	X	Experimentieren	
Aus Erfahrungen lernen	X	Vermuten	X
Sammeln und ordnen		Folgern	
Sich aus Texten/Referaten informieren		Vergleichen	X
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren		Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen		Kreatives Denken	

Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- **Spezielle Voraussetzungen:**
 - Gute Schuhe, Unterlage, Schreibzeug

- **Vorabklärungen:**
 - Betriebszeiten sowie Vergünstigungen der Sommerrodelbahn Rischli telefonisch abklären. Tel. 041 488 21 21 (siehe Broschüre)
 - Finanzieller Aufwand für die Anreise per Bahn und Post sowie deren Reservierung abklären.

- **Materialliste:**
 - AB „Vorkenntnisse und Vorstellungen zum Tourismus in Sörenberg“ (Präkonzept-Erhebung)
 - Postkarte „Eigene Frage zum Tourismus in Sörenberg“
 - AB „Exkursion zum Tourismus in Sörenberg“
 - Papier- oder Karton-Fenster¹

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Biosphärenbezug und Zielumsetzung gemäss 2.1 bis 2.3)
33'	Anfahrt/Weg – Erster Beobachtungsauftrag Entlebuch ab 10.22 Uhr Schüpfheim an 10.29 Uhr Schüpfheim ab 10.33 Uhr Rischli an 10.54 Uhr Beobachtungsauftrag während der Fahrt: Während der Anfahrt im Postauto erhalten die SCH einen Beobachtungsauftrag zu den Zeitspuren des Tourismus. Die SCH	Die LP begrüsst und zählt die SCH und geht mit ihnen zum Bahnhof.	KV		Durch den Beobachtungsauftrag soll den SCH bewusst werden, wie sehr der Tourismus das ganze Gebiet um Sörenberg geprägt hat. Deshalb sollen sie bereits auf der Fahrt erste Eindrücke zu den Landschaftsveränderungen

¹ Das restliche Material der Unterrichtseinheit befindet sich ebenfalls im Anhang des Ordners.

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Biosphärenbezug und Zielumsetzung gemäss 2.1 bis 2.3)
	beobachten, welche Gebäude und landschaftlichen Veränderungen mit dem Tourismus in Verbindung stehen.	Während der Fahrt suchen die SCH nach Veränderungen durch den Tourismus.			sammeln.
10'	Hinführung/Einführung – Zusammentragen der Beobachtungen und Ueberblick Parkplatz vis-à-vis vom Hotel Rischli: 10.54 Uhr Gemeinsames Sammeln der beobachteten landschaftlichen Veränderungen, die der Tourismus mit sich gebracht hat. Ich gebe einen kurzen Ueberblick über den Halbttag.	Die LP fragt, was die SCH beobachtet haben. Die SCH nennen einige Landschaftsveränderungen.	KV		Aufgrund der Ergebnissicherung erkenne ich, welche Landschaftsveränderungen den SCH aufgefallen sind. Die SCH können ihre Beobachtungen austauschen.
45'	Hauptteil – Rodelbahn Die SCH erkennen die Doppelnutzung des Skiliffts. 11.05 Uhr Sommerrodelbahn Rischli: Informationen zur Sommerrodelbahn. Angestellter der Bergbahnen erklärt die Regeln. Organisation: Wer rodeln? Was machen die anderen? Die LP halbiert die Klasse. Eine LP bleibt vorerst auf der Seite des Parkplatzes. Die andere geht mit dem Rest zur Bahn. Die SCH auf dem Parkplatz beantworten die Fragen, die anderen rodeln, dann wird rotiert.	Die LP teilt das Material aus, die SCH beobachten und beantworten die Fragen oder rodeln.	KV EA / PA	AB „Exkursion zum Tourismus in Sörenberg“, Eigene Frage	Durch die Rodelbahn wird der Skilift auch im Sommer genutzt. Dieser doppelten Nutzung sollen die SCH bewusst werden. Durchs Rodel-Erlebnis sollen sich die SCH in die Rolle der Touristen versetzen. Durchs Rodeln möchte ich den Lernenden ein Erlebnis und Spass ermöglichen. Sie sollen eine

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Biosphärenbezug und Zielumsetzung gemäss 2.1 bis 2.3)
					touristische Aktivität am eigenen Leib erfahren. Damit sie sich bei der Reflexion in die Touristen hineinversetzen können.
20'	Hauptteil – Ochsenweid: Kunstschneeproduktion und Nachtskifahren 11.50 Uhr Transfer zum Parkplatz der Ochsenweid	Die SCH und die LP wandern.	KV		
10'	12.10 Uhr Parkplatz Ochsenweid: Die LP und die Klasse versammeln sich auf dem Parkplatz vis-à-vis des Restaurants und betrachten den Hang: Was fällt euch auf den ersten Blick auf? Wie wurde die Landschaft verändert? Weshalb? Auf wen wirkt sich das aus? Nach der Beantwortung der Fragen gibt die LP wenige Informationen zu der Beleuchtung und den Schneekanonen und erklärt die Auswirkungen aufs Wild.	Die LP stellt Fragen und lässt die SCH beobachten. Sie lässt sie von ihren Beobachtungen berichten. Die LP ergänzt.	KV	Notizen	In der Ochsenweid sind besonders viele Spuren des Wintersports auch während des Sommers zu erkennen, deshalb sollen die SCH zuerst den Hang betrachten. Zu den möglichen Auswirkungen sollen sie sich Gedanken machen, um sich bewusst zu werden, dass der Wintersport Auswirkungen auf die Tiere und das Landschaftsbild (auch im Sommer!) haben kann.
20'	Hauptteil-Picknick mit Holzxylophon an der Waldemme 12.20 Uhr Transfer bis zur Grillstelle Dorf an der Waldemme	Die LP und die SCH wandern.	KV	Picknick	Die Grillstelle eignet sich für die Pause, weil Tische und Bänke vorhanden sind.
30'	12.40 Uhr Mittagessen auf dem Grillplatz. Benutzung von Bänken, Tischen und eines Holzxylophons.	Die LP und die SCH essen.	KV		Zudem liegt der Platz abgelegen, wodurch sich die SCH austoben können. Allerdings müssen die LPs Acht auf die SCH geben, da die Waldemme sehr nahe liegt.

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Biosphärenbezug und Zielumsetzung gemäss 2.1 bis 2.3)
10'	Hauptteil - Emmenuferweg 13.10 Uhr Hinweis auf den Emmenuferweg: Die LP weist auf den Wegweiser des Emmenuferweges hin. Sie fragt nach, ob die SCH wissen, wo der Weg endet. Besprechung der SCH: Was bietet dieser Abschnitt den Touristen? Wie gross ist der Einschnitt in die Natur? Die LP trägt mit der Klasse zusammen.	Die LP stellt einige Fragen, die SCH antworten ihr. Danach besprechen die SCH ihre Beobachtungen in Kleingruppen.	KV GA KV	Wegweiser des Emmenuferweges	Der Emmenuferweg gilt als Themenwanderweg und verkörpert eher den nachhaltigen Tourismus. Damit sich die SCH bewusst werden, wodurch sich ein solcher Wanderweg auszeichnet, wandern wir ein Stück dem Emmenuferweg entlang. Die SCH haben auf dem Grillplatz mit dem Holzxylophon gespielt und sind auf diese Weise erneut in die Touristenrolle geschlüpft.
15'	Hauptteil – Emmenuferweg bis ins Dorf Sörenberg 13.20 Uhr Transfer nach Sörenberg Kurze Wanderung bis zum Restaurant Alpenrösli mit einem Halt bei der Kreuzung unterhalb des Go Ins.	Die LP und die SCH wandern.	KV		Ich mache bei der Kreuzung einen Halt, damit die Klasse richtig abbiegt und wieder alle aufschliessen können.
5'	Hauptteil – Erklärungen zur Gruppenrallye 13.35 Uhr Wegweiser vor dem Restaurant Alpenrösli: Die LP wartet, bis alle angekommen sind. Dann erklärt sie die Aufträge der Gruppenrallye. Zudem macht die LP die Begrenzung zwischen der Kirche und Post deutlich.	Die LP erklärt die Regeln und die Aufträge.	GA	AB,Exkursion zum Tourismus in Sörenberg“, Fenster	Ich setze den SCH bewusst örtliche Grenzen, damit sie sich in einem für uns übersichtlichen Gebiet aufhalten. Dadurch haben wir eine gewisse Kontrolle.
10'	Hauptteil – Gruppenrallye durch Sörenberg 13.40 Uhr Gruppenrallye durch Sörenberg: - Hotel Bäckerstube: Holland Veränderte Nutzung eines Gebäudes durch den Tourismus - Der 10-jährige Nick in Sörenberg: Belgien Sommer- und Winteraktivitäten und deren Auswirkungen auf die	Die LPs beobachten die SCH aus der Ferne und die SCH lösen	GA	AB,Exkursion zum Tourismus in Sörenberg“, Kartonfenster	Während der Gruppenrallye lösen die SCH in 4er-Gruppen Aufträge. Die SCH müssen dabei eine Reihenfolge einhalten, damit nicht zu viele Gruppen an einem Ort sind. Die Gruppennamen

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Biosphärenbezug und Zielumsetzung gemäss 2.1 bis 2.3)
10'	<p>Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen des Ortsbildes von Sörenberg: England Ortsbildveränderungen durch den Tourismus - Emmenufeweg: Schweiz Zusatzinformationen zum Emmenufeweg durch Informationstafeln <p>13.50 Uhr Gruppenrallye durch Sörenberg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hotel Bäckerstube: Belgien - Der 10-jährige Nick in Sörenberg: Holland - Veränderungen des Ortsbildes von Sörenberg: Schweiz - Emmenufeweg: England 	die Posten.			<p>sind häufige Nationalitäten der Touristen in Sörenberg.</p> <p>Beim Posten „Veränderungen des Ortsbildes von Sörenberg“ handelt es sich um den einzigen Posten, bei dem die SCH die abgesteckte Zone verlassen dürfen. Deshalb befindet sich eine LP immer in der Nähe der Brücke und beobachtet die Gruppe aus der Ferne.</p> <p>→ Die Vernetzung erfolgt innerhalb der Unterrichtseinheit. Die Unterrichtseinheit befindet sich im Anhang, weitere Vernetzungsmöglichkeiten sind im Kapitel 4.4 festgehalten.</p>
10'	<p>14.00 Uhr Gruppenrallye durch Sörenberg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hotel Bäckerstube: Schweiz - Der 10-jährige Nick in Sörenberg: England - Veränderungen des Ortsbildes von Sörenberg: Holland - Emmenufeweg: Belgien 				
15'	<p>14.10 Uhr Gruppenrallye durch Sörenberg:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hotel Bäckerstube: England Der 10-jährige Nick in Sörenberg: Schweiz Veränderungen des Ortsbildes von Sörenberg: Belgien Emmenufeweg: Holland 				

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

Anhang

4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel

Die folgenden Arbeitsblätter befinden sich auf einer CD im Anhang:

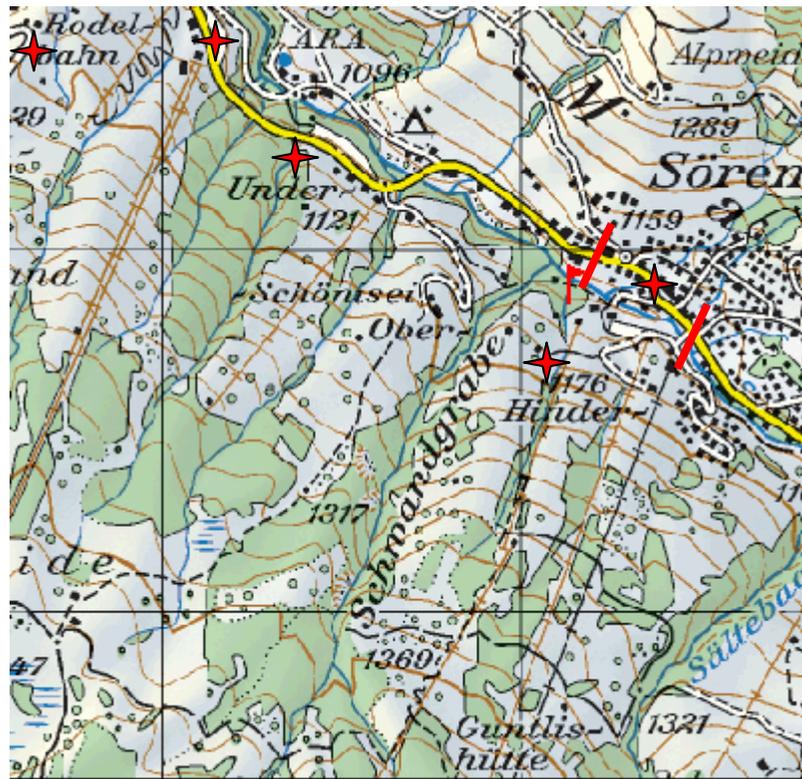
- AB „Vorkenntnisse und Vorstellungen zum Tourismus in Sörenberg“
- Postkarte zum Notieren der eigenen Fragestellung
- AB „Sörenberg-Quiz“
- AB „Was ist sanfter Tourismus“
- Bilder zum harten und sanften Tourismus
- Aussagekarten
- Bilder zu Wasser und Tourismus
- Folie „Kunstschnee“
- AB „Kunstschnee“
- Gläser, Krüge, Massbecher etc.
- ABs „Emmenuferweg“
- *Exkursion zum Tourismus in Sörenberg*
- *Kartonfenster*
- Bilder zur Bauentwicklung in Sörenberg
- AB „Bauentwicklung in Sörenberg“
- Leere Kärtchen
- AB „Sommerodelbahn Rischli“
- AB „Interviewfragen“
- Kleider, Requisiten, ev. Videokamera
- AB „Veränderungen der Vorstellungen zum Tourismus in Sörenberg“²

² Die kursiv gedruckten Materialien werden für die Exkursion verwendet.

4.2 Links- und Literaturliste

- www.soerenberg.ch/bahnen
- <http://www.biosphaere.ch/de.cfm/tourism/summer/>
- <http://www.biosphaere.ch/de.cfm/tourism/winter/>
- http://soroda.de/index.php?option=com_content&task=view&id=20&Itemid=43
- Emmenegger, J. (1986). Tourismus. In Gemeinde Flühli (Hrsg.), *Flühli-Sörenberg 1836-1986* (S. 239-272). Schüpheim: Buchdruckerei Schüpheim AG.
- Schminke, A. (2005). *Lernzirkel Alpen*. Gotha: Klett-Perthes Verlag.

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze



Legende:

-  Exkursionsplätze
-  Raum, in dem sich die Lernenden während der Gruppenrallye bewegen.

© www.swissgeo.ch © 2007 swisstopo / DV1475.2 - 2222 m

<http://www.swissgeo.ch/index.php?SESSID=f2b8fa93d1ebcba52bbb82f149254951> [14.8.2010]

1:50'000

4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

Am effektivsten lässt sich das gewonnene Wissen aus der Exkursion zum Tourismus innerhalb einer Unterrichtseinheit vernetzen. Die Unterlagen zu einer möglichen Unterrichtseinheit finden Sie im Anhang. Weitere Vernetzungsmöglichkeiten bieten die folgenden Inhaltsangaben und Erläuterungen des Mensch & Umwelt-Lehrplans der Bildungsplanung Zentralschweiz:

- Die Lernenden könnten während der Exkursion einen Lieblingssort auswählen. Nach der Exkursion könnte der Lieblingssort mit Vorträgen oder Texten inklusive Zeichnungen der Klasse präsentiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit ihrem Lieblingssort befassen sie sich genauer damit und lernen ihre Umgebung schätzen. Die Lernenden tragen eher Sorge zu ihrem Lebensraum, wenn sie das Schöne an ihm schätzen.
→ Lehrplanbezug: Pflanzen /Tiere/Lebensräume: 1. Sich als Teil der Natur wahrnehmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr aufbauen. (Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz, 2000, S. 31)
- Je nach Schulort lädt die Lehrperson aus dem Skigebiet in die Klasse ein und lässt sie/ihn von ihrem/seinem Leben im Sommer und im Winter erzählen. Die Lehrpersonen dürfen dabei Interviewfragen stellen. Falls die Lernenden selber im Skigebiet wohnen, können sie Tagebucheinträge zu ihrem Tag im Sommer und im Winter machen. Anschliessend werden der Tagesablauf sowie die Aktivitäten miteinander verglichen. Weiterführend könnten die Tagebucheinträge mit denen von Kindern aus anderen Regionen der Schweiz oder der Welt verglichen werden.
→ Lehrplanbezug: Pflanzen/Tiere/Lebensräume: 5. Erkennen, wie Menschen die Natur beeinflussen und sinnvoll nutzen. (Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz, 2000, S. 33)

Die Lernenden stellen in Gruppen die Anfahrt mit verschiedenen Verkehrsmitteln (Auto, Öffentlicher Verkehr, Reisedar, Fahrrad etc.) von ihrem Schulort nach Sörenberg „Skilift Rischli“ auf Plakaten dar. Sie berechnen den Energieaufwand, die Kosten und den Zeitbedarf. Anschliessend vergleichen sie die Plakate miteinander. Welches Verkehrsmittel bringt uns am bequemsten (Transport von Koffern, Skis etc.), am schnellsten, am sichersten oder am ökologischsten nach Sörenberg? Die Lernenden diskutieren darüber, was ihnen bei der An- und Abreise am wichtigsten ist und welches Verkehrsmittel sie deshalb als Feriengast benutzen würden. Die Lernenden überlegen sich, welches Verkehrsmittel von den Gästen am häufigsten benutzt wird. Welche Landschaftsveränderungen hat die Anreise mit dem Auto mit sich gebracht (Parkplätze, ausgebauten Strassen etc.)? Wie könnte ihnen der Öffentliche Verkehr schmackhaft gemacht werden?

→ Lehrplanbezug: Verkehr: 2. Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verkehrsmittel kennen und sie situationsgerecht benützen. (Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz, 2000, S. 42)

- Die Lernenden stellen erlebte und beobachtete touristische Aktivitäten von Sörenberg zusammen. Danach besuchen sie die Homepages www.soerneberg.ch/bahnen, <http://www.biosphaere.ch/de.cfm/tourism/summer/> sowie <http://www.biosphaere.ch/de.cfm/tourism/winter/>. Abschliessend gestalten sie in Gruppen einen Ferienkatalog für den Ferienort Sörenberg. → Lehrplanbezug: Raum: 3. Durch Einsicht in die natur- und kulturgeographische Vielgestaltigkeit von Gemeinde, Kanton und der Schweiz topographisches Grundwissen und Raumverständnis aufbauen. (Bildungsdirektoren-Konferenz, 2000, S. 43)